

## Vier neue mediterrane *Otites*-Arten.

Von Friedrich Hendel.

Die vier mediterranen *Otites*-Arten (*Ortalis* sens. Loew) *anthomyina*, *cinerosa*, *approximata* und *mucescens* bilden mit den mir unbekannteren Arten *atripes* Loew und *immaculata* Rondani eine Gruppe, welche sich durch die ganz ungefleckten oder nur mit ganz zarten Nebelflecken versehenen Flügel, die nie als „gezeichnet“ benannt werden können, charakterisiert.

Die ersten drei der oben genannten Arten weichen von dem Gattungstypus insofern ab, als ihr Thoraxrücken nicht bloß hinter der Quernaht beborstet ist, sondern auch vor derselben Dorsozentralborsten zeigt. Dadurch nähern sie sich der Gattung *Heramyia* R. D. (*Carmocaris* Loew). Außerdem finde ich hier wie bei vielen anderen Ortalididen an allen Schienen Präapikalborsten, klein, aber sehr deutlich ausgeprägt. Außer den Mittelschienen haben auch die vordersten einen ganzen Kranz, freilich viel zarterer Endsporne. Im Habitus gleichen diese Arten mehr Anthomyiden als Ortalididen.

Die Arten dieser Gruppe lassen sich wie folgt unterscheiden:

Hinterleib glänzend schwarz, unbestäubt. Flügel ohne jeden Schatten und Nebel.

**Otit. immaculata** Rond.

— Hinterleib grau gefleckt oder gebändert. 1.

1. Fühler wenigstens an den zwei Wurzelgliedern rot, mindestens die Fühlergruben glänzend. 2.

— Fühler ganz schwarz; Klypeus (Kiel und Fühlergruben) matt bestäubt. 4.

2. Beine ganz schwarz; Hinterleib quer bandiert. 3.

Die vier hinteren Schienen rotbraun. Gesichtskiel ganz glänzend rotgelb. Hinterleib gefleckt.

**Otit. anthomyina** n. sp.

3. Beine ganz schwarz. Gesichtskiel glänzend pechschwarz, nur oben zwischen den Fühlern gelb.

**Otit. atripes** Loew.

— Alle Gelenke rot. Gesichtskiel rot, in der Mitte matt weiß bestäubt.

**Otit. mucescens** n. sp.

4. Kleine Querader über der Mitte der Diskalzelle. Hinterleib vorherrschend grau.

**Otit. cinerosa** n. sp.

— Kleine Querader über dem letzten Drittel der Diskalzelle. Hinterleib vorherrschend glänzend schwarz. **Otit. approximata** n. sp.

### 1. *Otites anthomyia* n. sp.

♂ ♀ aus Oristano, Sardinien (leg. Krausse) im Wiener Hofmuseum.

Längsmittle der Stirn (Strieme), ungefähr die Hälfte der Stirnbreite einnehmend, gelbbrot, außen dunkelbraun gesäumt und nur dort etwas vom weiblichen Reif der Augenränder zart überhaucht. Die breiten Stirnangränder und die damit zusammenhängenden Wangen dicht seidenartig weiß, der Hinterkopf bräunlich weißgrau bestäubt. Die Grundfarbe der ersten ist wie die der Ozellen und Scheitelplatten, sowie die des Hinterkopfes schwarz, jene der Wangen rotgelb. Der ganze Klypeus ist vollkommen unbestäubt, glänzt stark und ist in den Fühlerrinnen schwarz, auf dem Längskiele rotgelb. Backengruben unter den Augen rotbraun, hinten durch die lotrechte Leiste der Backen schwarz abgegrenzt.

Fühler gelbbrot, drittes Glied schwarz. Taster und Rüssel rotbraun. Die ziemlich dichte und raube Grundbehaarung der Stirn ist schwarz. Besonders langhaarig ist auch der untere Hinterkopf, resp. die Backen.

Thorax und Hinterleib von glänzend schwarzer Grundfarbe, größtenteils von einer dichten bräunlichen oder graubräunlichen Bestäubung verdeckt. Thoraxrücken und Schildchen trotz der Bestäubung aber ziemlich auffallend glänzend, mit zwei hinten abgekürzten Mittellängsstriemen zwischen den Dorsozentralborsten und je einer an der Quernaht unterbrochenen außerhalb derselben von der glänzend schwarzen Grundfarbe. Schildchen am Hinterrande und der Unterseite kaum bestäubt, glänzend. Die ganzen Pleuren, die Hüften und der Metathorax dicht bräunlich bestäubt.

Thoraxrücken bis vorn hin beborstet, 5—6 Borsten hinter, 2—3 vor der Quernaht, lang, aber oft haarförmig dünn. Längs der Mesopleuralnaht zirka fünf lange Borsten. Zwei Sternopleurale nebeneinander, die vordere schwächer.

Am zweiten bis fünften Abdominaltergit sieht man seitlich am Hinterrande je einen abgestumpft dreieckigen oder trapezförmigen, glänzend schwarzen Fleck der Grundfarbe, der den Vorderrand der Ringe nicht erreicht und mit dem Fleck der andern Seite in der Tergitmittle einen bestäubten graubraunen Längsfleck einschließt, der mit jenen der anderen Tergite eine zusammenhängende Medianstrieme des Abdomens bildet. Außerdem sind die außerhalb der glänzenden Lateralflecke liegenden dreieckigen Vorderecken der Tergite ebenfalls graubraun. Die Be-

borstung der Hinterränder der Tergite, der Seiten und des Bauches ist ziemlich lang und schwarz. Das sechste Tergit und das erste Glied des Ovipositors sind braun bestäubt.

Schenkel glänzend schwarz, spärlich bereift; Knie, Schienen und Füße dunkelrotbraun, Tarsen gegen die Spitze hin dunkler. Flügel etwas bräunlichgrau tingiert, mit rotbraunen, gegen die Wurzel sogar rotgelben Adern, die alle verwaschen breit rostgelb umsäumt sind. Wurzel der Kostalzelle schwach bräunlich getrübt. Submarginalzelle und ein schwacher Nebel in der Spitze der Marginalzelle gleichfarbig rostgelb. Kleine Querader am dunkelsten gefärbt, etwas jenseits der Diskoidalzellenmitte stehend. Erste Hinterrandzelle an der Mündung deutlich verengt. Letzter Abschnitt der Diskoidalis  $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie der vorletzte. Schüppchen weiß, Schwinger hellgelb.

Körper und Flügel 5—6 mm lang.

## 2. *Otites cinerosa* n. sp.

4 ♂ ♀ aus Mascara, Algerien, in der Sammlung Dr. Villeneuve's.

Der *Otit. anthomyina* außerordentlich ähnlich und mit derselben leicht zu verwechseln.

Die bei *Otit. anthomyina* bräunliche Bestäubung ist aber hier hell aschgrau, oft bläulichgrau, die Fühler sind ganz schwarz, die Stirn ist in der Mitte nicht eben, sondern vor den Ozellen flach muldig ausgehöhlt. Die weißgraue Bestäubung der Stirnseiten zieht sich viel dichter und weiter nach einwärts auf die rote Stirnstrieme, daß diese viel weniger auffällt und undeutlich abgegrenzt erscheint. Die Augen sind viel rundlicher als bei der vorigen Art. Der Längskiel des Klypeus und die Fühlergruben sind dicht weißlich bereift, ohne jeden Glanz. Die Backengruben sind dichter weiß bestäubt, nur etwas braun schillernd. Thorax und Schild sind matt, fast ohne jeden Glanz.

Die Hinterleibszeichnung ist die gleiche wie bei *Otit. anthomyina*, jedoch sind die Grenzen viel verwaschener, die hier aschgraue Bestäubung ausgedehnter, die Mittelstrieme schmaler. Die schwarzen Flecken sind auch sehr zart graulich überhaucht, nicht so stark glänzend als wie bei *Ot. anthomyina*. Das Abdomen des ♀ ist breiter als bei *Otit. anthomyina*.

Beine schwarz, nur die Kniespitzen rot, deutlich graulich angestäubt.

Am Flügel ist die Trübung der Kostalzellenwurzel und der Nebel in der Marginalzelle etwas intensiver. Auch über der Radialisgabel ein schwacher Schatten. Die schwarze kleine Querader ist undeutlich schmal grau umsäumt und steht ungefähr über der Mitte der Diskalzelle. Die erste Hinterrandzelle ist an der Mündung noch stärker als bei *Otit. anthomyia* verengt und der letzte Abschnitt der Diskoidalis ist zirka zweimal so lang wie der vorletzte. Schüppchen und Schwinger hellgelb.

Der Hinterleibrücken des ♂, das ich für zugehörig halte, ist dicht einfach grau bestäubt und sieht durch feine Querwurzeln und Hohlpünktchen an den Haarwurzeln wie chagriniert aus.

Körper und Flügel 5–6·5 mm lang.

### 3. *Otites approximata* n. sp.

1 ♀ aus Mascara, Algier, in der Sammlung Dr. Villeneuves.

Unterscheidet sich von *Otit. cinerosa* durch folgendes: Die kleine Querader steht über dem letzten Drittel der Diskalzelle und der letzte Abschnitt der Diskoidalis ist dreimal so lang wie der vorletzte. Die glänzend schwarzen Seitenmakeln des Hinterleibrückens erreichen beiderseits der schmalen grauen Medianstrieme den Vorder- und den Hinterrand der einzelnen Tergite und lassen seitlich außen am Vorder- und Hinterrand nur schmale graue Säume frei. Der Hinterleib ist also hier vorherrschend glänzend schwarz und nicht überwiegend grau wie bei *Otit. cinerosa*.

Auch die Gesichtslängsleiste ist hier am Mundrande matt schwarz. Körper 4·5 mm, Flügel 4 mm lang.

### 4. *Otites mucescens* n. sp.

2 ♀ aus Nyons (Dep. Drôme in Südfrankreich) aus der Sammlung Dr. Villeneuves.

Bestäubung des Körpers bräunlichgrau, in der Mitte zwischen dem Braun der *Otit. anthomyia* und dem reinen Grau der *Otit. cinerosa*.

Stirn wie bei *Otit. cinerosa* gefärbt und geformt. Augen noch rundlicher, so daß hier der lotrechte Augendurchmesser nur so groß wie die Backenhöhe darunter ist, während derselbe bei den anderen Arten die Backenhöhe übertrifft. Backengruben deutlich rot. Klypeus rot, auch die Fühlergruben. Diese und der oberste und unterste Teil des Längskeiles glänzend, unbestäubt. Nur die Kielrückenmitte ist weiß bereift.

Erstes und zweites Fühlerglied rotbraun. Thorax matt, so ziemlich glanzlos. Schild überall dicht bestäubt.

Hinterleibsrücken dicht bestäubt. Die schmalen Hinterrandlinien der Tergite etwas rötlich. Am zweiten bis vierten Tergit sind am Hinterrande das Drittel bis die Hälfte der Länge glänzend schwarz, was gegen den Vorderrand allmählich durch die Bestäubung verschwindet. Das fünfte und sechste Tergit, sowie der Ovipositor sind matt bestäubt. In gewisser Beleuchtung tritt eine den Hinterleib durchlaufende, hellere Medianlängslinie hervor.

Beine schwarz, deutlich grau bestäubt. Alle Gelenke schmal rot.

Thoraxrücken nur hinter der Quernaht mit drei bis vier Dorsozentralborsten besetzt.

Flügel graulich, an der Wurzel etwas gelblich getrübt, mit gelbroten Adern. Nirgends kann ich eine intensivere Färbung, eine Wolke oder dergleichen wahrnehmen. Die erste Hinterrandzelle ist fast parallelogrammig, die dunklere kleine Querader steht wie bei *Otit anthomyia* etwas jenseits der Mitte der Diskalzelle, der letzte Abschnitt der Diskoidalis ist nicht ganz zweimal so lang wie der vorletzte. Die Analzelle ist hier größer als bei den anderen Arten, bei denen die Analis fast doppelt so lang wie die Zelle ist. Die Subkosta mündet genau gegenüber der kleinen Querader, bei den anderen Arten jedoch etwas jenseits derselben.

Schüppchen weiß, der Rand desselben und die Schwinger hellgelb. Körper 9 mm, Flügel 8 mm lang.

## Nachtrag zu: Über die Nomenklatur der Acalyptratengattungen etc.

(Wien. Ent. Zeitg. 1910, pag. 307.)

Von Friedrich Hendel in Wien.

Ich habe übersehen, daß schon Rondani im Dipterol. Ital. Prodom., Vol. 1, pag. 154, 1856, also schon vor Loew, für *Diastata costata* Meig. den Genusnamen *Diastata* Meig. beibehielt, für *Geomyza obscurella* Fall. aber den Genusnamen *Trivoseclis* neu aufstellte. Dadurch wird *Caloptercella* Coqu. überflüssig und *Geomyza* sens. Loew heißt nun *Trivoseclis* Rond.